

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 3 (1940-1941)
Heft: 10-12

Artikel: Im alte Landgricht Stärnebärg
Autor: Greyerz, Otto von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178346>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und der ander uf e Rügge tröhlt. Anere frömde Dame het me müesse zum Brunne hälfen und kölnisch Wasser under di bleichi Nase ha. Da het der Sigmund Wagner am Comité-Tisch gseit: „So rächt! Wenn's nume ganzi Caraffe Schmöckwasser bruucht, i zahlti's us mym Sack“.

D'Madame Lebrun und der Herr Chünig hei i ihri Buecher zeichnet, was gisch, was hesch, vor luter Ufregung niene nahe möge, sibenezwänzg Figuren agfangen und keini chönne fertig mache. Es alts Muetti, so eis, wo öppis uf gschickte Finger gha het, het ne lang zuegluegt und du tiefsinnig gseit, das sygi o ne Chunsch, so öppis chönnen ufz'schrybe, daß me's nachhär erchenni.

I der obere Hole gäge d'Wagnere hei si uf Schybe gschosse. Es het zwar z'sälbisch no nid so hässig gchlepft wie hüttzutag, aber si hei du einewäg bald müesse höre, vowäge jitz sy überunde no d'Alphornbläser und d'Jodler dra cho, o ne Chunsch, aber dennzumale no nid e verchünschtleti.

Rud. von Tavel: „Unspunne“.
Verlag A. Francke AG., Bärn.

Im alte Landricht Stärnebärg.

Im alte Landricht Stärnebärg,
Vo der Saane bis zum Ulmizbärg
Tönt Nachts im Forst es Johle.
Trumpete blasen im Chünizbärg,
Der Schlachtruf schallt vo Wohle:
Poz Stärnebärg!

Und wieder ds Fähnli vo Stärnebärg
Mit Adrian vo Buebebärg.
Der Chutz brönnt uf em Gurte,
Si lüte Sturm düre Stärnebärg.
Burgunder schieße z'Murte.
Poz Stärnebärg!

Und ds Fähnli wäjt vo Stärnebärg,
Vora sprängt Hans vo Buebebärg,
Ihm nah die starche Manne.
Das si die Wache vom alte Bärn,
Wo fest si z'Laube gstanne.
Poz Stärnebärg!

Es chlepft uf der alte Sensebrugg,
Der Donner hallt e de Flühne zrugg,
Der Forst faht afa tose.
Vora d'Grenadier vo Stärnebärg,
Sie hauen us d'Franzose.
Poz Stärnebärg!

Treu ghüetet, wie si Augestärn,
Het Stärnebärg das alte Bärn;
Drum soll' sie lang no johle.
Me ghört se hür so gärn wie färn.
Die, wo der Fiend versohle.
Poz Stärnebärg!

Us: Otto von Greyerz „Im Röseligarte“, Heft 5.
Verlag A. Francke AG., Bärn.